



MdL Martin Stümpfig Lindenbergr 18 91555 Feuchtwangen

Bayerischen Staatsminister für Umwelt
und Verbraucherschutz
Herrn Marcel Huber
Rosenkavaliersplatz 2

81925 München

**ABGEORDNETER
MARTIN STÜMPFIG**

**Sprecher für Energie und
Klimaschutz
Bündnis 90/DIE GRÜNEN**

**Stellv. Vorsitzender im
Ausschuss für Wirtschaft
und Medien, Infrastruktur,
Bau und Verkehr, Energie
und Technologie**

10. September 14

Räumung des Nasslagers beim Atomkraftwerk Isar 1

Maximilianeum
81627 München
Telefon 089 4126-2882

[martin.stuempfig@gruene-
fraktion-bayern.de](mailto:martin.stuempfig@gruene-fraktion-bayern.de)

www.martin-stuempfig.de

Sehr geehrter Herr Staatsminister Huber,

am vergangenen Freitag, dem 5. September 2014, hat das Bundesamt für Strahlenschutz, wenige Wochen nach dem der Antragsteller GNS endlich die letzten Unterlagen vorgelegt hat, die Genehmigung des neuen Castor-Typs V52 für Siedewasserbrennelemente erteilt. Damit ist ein entscheidender Schritt für eine baldige Räumung des Brennelementelagerbeckens im Atomkraftwerk Isar 1 getan.

Regionalbüro Feuchtwangen
Lindenbergr 18
91555 Feuchtwangen
09852 / 70 36 54

Regionalbüro Ansbach
Fischerstrasse 6a
91522 Ansbach
0981 / 650 56 100

Im Abklingbecken von Isar 1 lagern mehr als 1700 abgebrannte Brennelemente. Das sind mehr als 300 Tonnen hoch radioaktiver Müll. Nach unserem Informationsstand sind bereits jetzt mehr als 1000 Brennelemente soweit abgeklingen, dass sie in Castoren verpackt und in das am Standort vorhandene Zwischenlager verbracht werden können.

Die Situation des Abklingbeckens ist höchst gefährlich. Bekanntermaßen ist dieses Abklingbecken stellenweise lediglich durch eine 40 cm dicke Mauer geschützt und liegt außerhalb des Sicherheitsbehälters. Die Planungen für das Atomkraftwerk und das Abklingbecken stammen aus den 60er Jahren. Der von E.ON und früher auch vom Bayerischen Umweltministerium behauptete „solide Grundschatz“ ist angesichts der technologischen Entwicklung (sowohl was den Bau neuer Flugzeuge aber auch den Bau neuer Waffen betrifft) längst Vergangenheit. Das Abklingbecken des Atomkraftwerks Isar 1 ist nicht ausreichend geschützt und stellt für die Menschen in einem großen Umkreis ein erhebliches Risiko dar, solange dort noch Brennelemente lagern.

Diese ungeschützte Lage des Abklingbeckens bei Isar 1 weist erschreckende Parallelen zu den Siedewasserreaktoren von Fukushima auf.

Diese Situation war auch einer der wesentlichen Gründe, dass die damalige unionsgeführte Bundesregierung zusammen mit den Ministerpräsidenten 2011 beschlossen hat, die Siedewasserreaktoren dieser Baulinie auf Dauer vom Netz zu nehmen.

Leider hat sich diese Situation bis zum heutigen Tage nicht zum Positiven verändert. Im Gegenteil, durch die Entleerung des Reaktorkerns und die fehlende Genehmigung für den Castor-Behälter hat sich das Abklingbecken in den letzten Jahren weiter gefüllt. In keinem der 2011 stillgelegten deutschen Atomreaktoren lagern so viele abgebrannte Brennelemente wie in Isar 1.

Die Betreiberfirma E.ON hat bisher wenig Interesse gezeigt, die Situation am Standort Isar 1 zu entschärfen. Auch die Castor-Herstellerfirma Gesellschaft für Nuklearservice (GNS) hat bisher nicht erkennen lassen, dass die Räumung des Nasslagers in Isar 1 Priorität habe.

Dies ist aus unserer Sicht ein unhaltbarer Zustand. Wir möchten Sie, Herr Minister Huber, daher auffordern, sich umgehend persönlich auf Spitzenebene mit dem Betreiber in Verbindung zu setzen und von ihm ein Konzept für eine schnellstmögliche Räumung des Nasslagers zu verlangen. Die GNS hat angekündigt, die Produktionskapazitäten für Castoren auf 80 Stück pro Jahr zu erhöhen. Bereits ein Viertel dieser Jahresproduktion könnte das Risiko in Isar 1 deutlich reduzieren.

Sie sollten sich dieses Problems schnellstmöglich annehmen und sich bei E.ON für eine schnelle Beseitigung der Gefahr einsetzen. Da Sie in wenigen Tagen dieses Amt aufgeben, möchten wir Sie einerseits bitten, sich sowohl in Ihrer neuen Position der Problematik zu widmen, andererseits auch Ihre Nachfolgerin im Amt auf dieses Thema deutlich hinzuweisen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Stümpfig, MdL



Rosi Steinberger, MdL